

Befiehl du deine Wege

Text: Paul Gerhardt (1607–1676) 1653
 Melodie: Bartholomäus Gesius (1552–1613) 1603 /
 Georg Philipp Telemann (1681–1767) 1730
 Satz: Johann Sebastian Bach (1685–1750) BWV 1126

1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze kränkt
 der al - ler - treus - ten Pfl - e des, der den Him - mel lenkt.
 2. Dem Her - ren musst du trau - en, wenn dir's soll wohl er - gehn;
 auf sein Werk musst du schau - en, wenn dein Werk soll be - stehn.
 3. Dein ew - ge Treu und Gna - de, o Va - ter, weiß und sieht,
 was gut sei o - der scha - de dem sterb - li - chen Ge - blüt;
 4. Weg hast du al - ler - we - gen, an Mit - teln fehlt dir's nicht;
 dein Tun ist lau - ter Se - gen, dein Gang ist lau - ter Licht.
 12. Mach End, o Herr, mach En - de mit al - ler uns - rer Nö - t;
 stärk uns - re Füß und Hän - de und lass bis in den Tod.

5
 1. Der Wol - ken, Luft und Win - n gibt We - e, und Bahn, der
 2. Mit Sor - gen und mit Grä - en und mit selbst - s - ner Pein lässt
 3. und was du dann er - le - en, das treibst du star - ker Held, und
 4. Dein Werk kann nie - hin - en, dein Ar - be - dar - f nicht ruhn, wenn
 12. uns all - zeit dei - n Pfl - e und Treu emp - foh - len sein, so

9
 d auch v - ge - fin - - den, da dein Fuß ge - hen kann.
 sich - neh - - men: es muss er - be - ten sein.
 zum und - We - sen, was dei - nem Rat - ge - fällt.
 4. den - Kin - - dern er - sprieß - lich ist, willst - tun.
 12. ge - re - We - - ge - ge - wiss - zum Him - mel ein.

